

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Spieler**

**Iffland, August Wilhelm**

**Leipzig, [1879]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

Adjutant. Soll sich nur ins kleine Speisezimmer begeben, und dort warten, bis der Herr General befehlt.

Kammerdiener. Sehr wohl.

Adjutant. Der Herr Lieutenant möchte ihm aber nicht von der Seite gehen. — Doch — ich werde das selbst besorgen. (Geht ab.)

### Dritter Auftritt.

Secretär. Kammerdiener.

Secretär. Ist der Postert auch herbei geholt? Nun — da wird es was absehen.

Kammerdiener. Kann sein.

Secretär. Der Herr General sind streng; da wird sicher ein Exemplum statuiert. Hat der Bösewicht, unser Baron, schon eine Wache vor der Thür?

Kammerdiener. Noch nicht; der Stabsauditeur ist bei ihm.

Secretär. So wird er doch seinen Mann kriegen, daß er nicht etwa echappiren kann.

Kammerdiener. Wenn's der General befehlt.

Secretär. Ist noch Nichts penetrirt, was der Herr General so wohl finaliter mit ihm anfangen wird?

Kammerdiener. Der General ist sehr zornig.

Secretär. Ah — da's wäre also doch gewiß?

### Vierter Auftritt.

Vorige. General. Adjutant und Rector Berger.

General. Sagen Sie Ihrem Herrn, mit dem Souper und Ball könnte es von Seiten der Comtesse und meiner für heute nichts werden. Ich müßte bitten es auszusetzen.

Secretär. Ach Gott! das wird ein Leibwesen verursachen.

General. Ich ersuche den Herrn Geheimerath, zu mir zu kommen. Ich mag in der schändlichen Sache nicht ohne ihn verfahren.

Secretär. O! was das anlangt, belieben sich des Herrn Generals Excellenz gar nicht zu geniren.

General. Ich erwarte also den Herrn Geheimerath.

Secretär. Dürfte ich fragen — wie es mit meinem Sohne, dem Hauptmann, steht — da der Herr Lieutenant Stern sich meldet?

**General.** Er bleibt Hauptmann, Ihr Sohn.

**Secretär.** Gott segne Ihre Excellenz zeitlich und ewig!

**General.** Ihr Diener.

**Secretär** (empfehl't sich).

**General.** Ich danke Ihnen für das Zutrauen, mein Herr Rector, womit Sie sich an mich gewendet haben.

**Rector.** Geruhen Dieselben zu erwägen, daß er in das Lasterleben erst heut, und aus Noth eingetreten ist. —

**General.** Pui! keine Vertheidigung! Auch will ich als Cavalier und Gouverneur nur bewirken, daß er der öffentlichen Polizei entgehe, aber wahrlich nicht seiner Strafe. Falsch spielen! — Die Galle läuft mir über —

**Rector.** Der Advocat meint, der bössartige Posert hätte die Karten bezeichnet.

**General.** Genug! Gehen Sie zu dem Advocaten, sein Sie so gut, geben Sie ihm dies Papier. Ich stehe dafür, daß sein geplündelter Client die Summe wieder bekommt. Er soll bis auf Weiteres sich ruhig verhalten.

**Rector.** Herr General, der Baron hat doch meinen Sohn gerettet, soll denn ich ihn ins Verderben gestürzt haben?

**General.** Für jetzt gehen Sie zu dem Advocaten, dann kommen Sie zu mir wieder her.

**Rector.** Ach Gott! So habe ich ihn dann zwischen Scyllam und Charybdin geführt? Nun ich will den Gang thun, aber gleich wieder da sein, und bitten und flehen.

(Geht ab.)

### Fünfter Auftritt.

**General.** Adjutant.

**General** (geht auf und ab). Verdamnte Geschichte! Was macht er denn, der heillose Mensch, der Wallenfeld?

**Adjutant.** Er ist in sich gekehrt und finstler. Den Unteroffizier habe ich vor der Thür gelassen.

**General.** Gut. Heult der Bursche etwa?

**Adjutant.** Nein.

**General.** Bestellen Sie, daß in zwei Stunden eine Kutsche und vier Dragoner an der hintern Thorsfahrt bereit sind.

**Adjutant.** Sehr wohl.